

Politische Uebersicht.

Wien, 29. October.

Die Gerichte über eine in der Luft schwebende Ministerkrise werden laut. Man glaubt, daß im Laufe der nächsten acht Tage, noch vor dem Zusammenrücken des Reichsraths, die Minister Holzgethan und Petrus...

Bis zur Stunde herrscht absolutes Stillstehen über den Besuch Thiers' im preussischen Hauptquartier und in Paris, und über das Resultat der diplomatischen Unterhandlungen, welche allen Nachrichten zufolge, seit zwei Tagen im Angesichte der Pariser Forts stattfinden...

Ueber die Bedingungen, welche Graf Bismarck dem Herrn Thiers stellen dürfte, schreibt man aus Berlin der „Dreik. Ztg.“: 1. Annahme des Prinzips der Territorial-Abtretung; 2. freie Wahl in Elsaß und Lothringen; 3. kurze Dauer des Waffenstillstandes.

Es liegt auf der Hand, daß die beiden ersten Bedingungen von französischer Seite nicht angenommen werden können, ja, nicht angenommen werden dürfen, wenn die Republik sich nicht für immer compromittiren und unmöglich machen will.

Nachdem die „Provinzial-Correspondenz“ die Parole ausgebreitet, daß das Bombardement von Paris nur durch militärische, nicht durch politische Gründe verzögert worden sei, sind alle Berliner Dichtungen darüber einig, daß man von Paris nicht abziehen werde, ohne es zu nehmen oder auf der Uebergabe desselben zu bestehen.

Das „Journal de St. Petersburg“ hält gleichfalls das Zustandekommen des Waffenstillstandes nicht für unmittelbar bevorstehend, wenngleich überhaupt für unumgänglich notwendig.

Alle Welt wünscht den Waffenstillstand, aber Niemand hält ihn für möglich. Die „Times“, welche den Schritt Granvilles mit Beifall begrüßt, sieht dennoch nichts als unüberwindliche Hindernisse.

Mailänder Blätter bringen nachstehenden Brief des G. Mazzini: „Freunde! Ich bin frei. Sie haben die Thüren meines Gefängnisses geöffnet und ich verlasse dasselbe. Natürlich weise ich — so viel dies mich betrifft, die Amnestie zurück.“

Ich weise, daß in einigen Zeitungen erwähnt wurde, ich hätte während meiner Gefangenschaft an italienische Staatsmänner bezüglich Roms und wegen anderer Dinge geschrieben.

Journalchau.

Paris, 29. October. Die Kapitulation von Metz bildet den Hauptgegenstand der Betrachtungen der heutigen Journale, die fast sämmtlich nun einen baldigen, wenn auch für Frankreich sehr ungünstigen Frieden in Aussicht stellen.

„Hon“ mißbilligt das jährliche Anwachsen der Erfordernisse für die Centralleitung, ebenso wachse das Erforderniß für die Komitate, für die Richter, lauter inproduktive Ausgaben, die den Jubel über Kaiserthums Krönung, Ungarn könne jetzt um 50 pCt. mehr auf seine inneren Angelegenheiten verwenden.

„Reform“ klagt in bitteren Worten die Fahrlässigkeit und Saumlässigkeit, mit der bei und die Steuern eingetrieben werden. In 4 verhältnißmäßig geeigneten Jahren wuchsen die Rückstände von 50 Millionen Gulden an.

„Reform“ sucht den Erklärungsgrund der Metz'schen Kapitulation im Mangel der Lebensmittel, hofft übrigens, daß Bagaine auch politische Capitulationen an seine Waffenbedingung geknüpft haben werde.

Vom Kriege.

Frankreich scheint jetzt der Sammelpfad aller fanatischen Freiheitshelden des Auslandes werden zu wollen. Wie aus Mailand gemeldet wird, ist daselbst der bekannte amerikanische Volksheldner George Francis Train aus San Francisco angekommen.

Auch in Prag, Brünn, Olmütz und Linz wütheten gestern Nachts heftige Stürme. In all den genannten Städten waren namhafte Verheerungen an Dächern, Spornsteinen, Fenstern, Ständen die Folge des Orkans und erlitten mehrere Personen arge Verletzungen.

Wien, 28. October. (Sturmchronik.) Der Orkan, welcher am abgeklungenen Morgen in Wien gewüthet hat, war einer der schrecklichsten, mit denen diese Stadt beimgelacht wurde. Alle die Dächer abzusäulen, welche zur Hälfte oder zum Theile abgedeckt wurden, ist unmöglich, weil man jedes hervorragende Gebäude, ja jede Gasse nennen müßte.

Notiz.

Wien, 28. October. (Sturmchronik.) Der Orkan, welcher am abgeklungenen Morgen in Wien gewüthet hat, war einer der schrecklichsten, mit denen diese Stadt beimgelacht wurde. Alle die Dächer abzusäulen, welche zur Hälfte oder zum Theile abgedeckt wurden, ist unmöglich, weil man jedes hervorragende Gebäude, ja jede Gasse nennen müßte.

ling in die Einigkeit zu schweben. Wie sich denken läßt, wurde die Rede enthusiastisch applaudirt. Train versag schließlich nicht, mitzutheilen, daß er bereit sei, 1872 als Kandidat für die amerikanische Präsidentschaft aufzutreten.

In Marseille selbst ist Esquiros noch immer der gefeierte Diktator. Am 10. d. erhielt eine Delegation seitens der internationalen Gesellschaft, welche gemeinschaftliche Sache mit der „Garde Nationale“ macht, bei dieser Gelegenheit drang man auch in Esquiros, daß er die „Com-mune Revolutionnaire“ organisire.

Ueber die Belagerung von Paris drückt der Spezialberichterstatter der „Times“ im deutschen Hauptquartier zu Versailles, Dr. Ruffel, in seiner neuesten Korrespondenz folgende Ansicht aus: „Paris kann nicht so leicht durch gewaltige Belagerungsprojekte zur Uebergabe gezwungen werden.“

Aus Paris vom 12. d. schreibt der „Times“-Korrespondent: In dem Avelot von Paris sind merkwürdige Veränderungen vorgegangen. Die große Oper ist in ein Observatorium und Provinzialamt verwandelt. Das Theatre Francaise ist ein Hospital, und daselbe gilt von der italienischen Oper und dem Theatre des Varietes.

Aus Tours wird gemeldet, daß sämmtliche werthvolle Gemälde und Kunstschätze im Schlosse St. Cloud, einschließlich des „Sappho“ von Pradier, vor dem Beginne der Belagerung von der französischen Regierung bei Seite geschafft worden sind.

Die der Mairie angemeldeten Kriegsschäden belaufen sich für den Stadtbezirk Straßburg auf mehr als 100 Millionen Francs; übrigens haben manche Bewoher, um nicht die Autorität der deutschen Behörden anerkennen zu müssen, es abgesehen unterlassen, der Aufzählung der Präfektur entsprechend, ihre Belagerungsschäden zu liquidiren.

Nach zuverlässigen Nachrichten, die aus der Schweiz kommen, steht Garibaldi an der Spitze eines ansehnlichen Corps Freiwilligen in Mülhausen und beabsichtigt, am Oberrhein herüber zu brechen. Der „Independance“ wird aus Lille, 24. October, telegraphirt: General Bourbaki hat die Demolition der Häuser, Gärten und lebenden Gärten im ersten Rayon der Stadt befohlen.

Nach einer Zusammenstellung beläuft sich die Anzahl der deutschen Soldaten, welche sich gegenwärtig auf französischem Boden befinden, auf 856,000 Mann, von denen auf Preußen und den norddeutschen Bund 740,000 kommen.

Der Maire von Rheims war bekanntlich von den preussischen Behörden gezwungen worden, seine Stelle zu behalten. Am 3. October legten nun die Preußen der Stadt Rheims nebst anderen Requisitionen eine Leistung von einer halben Million Flanellehen auf. Maire Dauphinot erklärte aber, sich lieber morden zu lassen, als eine solche Leistung seinen Mitbürgern zugumuthen.

Ein Depesche des Präfekten von Besfort meldet, daß Schleißstadt nach einem Bombardement von einigen Stunden capitulirt habe. Veso ul, 26. October. Der Feind hat heute Morgen Besfort geräumt und marschirte in südwestlicher Richtung nach Vaire ab.

Ein Depesche des Präfekten von Besfort meldet, daß Schleißstadt nach einem Bombardement von einigen Stunden capitulirt habe. Veso ul, 26. October. Der Feind hat heute Morgen Besfort geräumt und marschirte in südwestlicher Richtung nach Vaire ab.

Ein Depesche des Präfekten von Besfort meldet, daß Schleißstadt nach einem Bombardement von einigen Stunden capitulirt habe. Veso ul, 26. October. Der Feind hat heute Morgen Besfort geräumt und marschirte in südwestlicher Richtung nach Vaire ab.

Ein Depesche aus Basel von gestern Abend meldet, daß die Badener zwischen Besancon und Montbelliard vollständig geschlagen und in Flucht sich aufbliesen. Sie hinterließen 53 Wagen mit Verwundeten. Man spricht, daß sie 1200 Tode hatten.

Ein Depesche aus Basel von gestern Abend meldet, daß die Badener zwischen Besancon und Montbelliard vollständig geschlagen und in Flucht sich aufbliesen. Sie hinterließen 53 Wagen mit Verwundeten. Man spricht, daß sie 1200 Tode hatten.

Lo u gemeldet: 1500-200 Das Geschloß schließlich zu Lo u werden. Die bingung un giment auf No g Feinde haften Oen Leute. Die P e s Sigung des faurculs: S Das U melder mehren werden. Ebe Stephan W i worin um di und Baron U Michae pellation: 1. neben dem WENN es wa Selbstständig Finanzminister österreichischen 4. Wenn dies reichs und U welches Geleg Finanzminister Ignaz läßt sich aber wärtige Ange schütteren G eine erschreck italienischen A daß die Beob verlangt. Si gewonnen, die europäischen N zu respecitren u Stellung einz Ministerpräsident 1. Hat gefächts des G fast einmüthig Italien vereinigt 2. Hat getroffen und schaffers in Re Dpposition. A dem Interella Die Int Die Int Daniel schon in Jeder gleichgeleg kein unbedingt nöthi reichlichen Proo Prinzipie der B tionen, wenn d ihn nur einfaoh gleich mit dem Zusammenhang In Ant Selbstständigste diese Beschränkt und Entwickelung Erziehung un in Anbetr gierung St. M nommene Geleg und Länder als (utközo), in gle ftedung deselbe weise das basielte u gariichen Reiches übrigen Könige 1867 auf Grund jeldnen Perional Der Pr ä Montag mit den ordnung gelangt Das Gaud ziger Organhand und Eige der wird in der näch Der Pr ä f endlich zu konstit Nächste Si Karls b 27. d. nach Ber, Wien, 2 scholsti über die f sterium ist keine Die „Korre ungarische Rabine von Noia, sich no ausgeprochen hat Gra z, 20 veriammlung einb selben, trotz ihres gefährlichkeit der P Prag, 26 Stadtsowjet's Ver fügen Preußenfürb leztere daher Deut König Wilhelm w des Stuzes Nap

Tours, 29. October. (Officiell.) Aus Rouen vom 28. wird gemeldet: Heute fand ein ernstes Gericht bei Formerie statt. Der Feind, 1500—2000 Mann stark, mit Artillerie, suchte die Eisenbahn abzuschneiden. Das Gericht dauerte einen Theil des Tages und wurden die Preußen schließlich zurückgewiesen und von unserer Kavallerie versetzt.

Tours, 29. October. Die Regierung soll nach Bordeaux verlegt werden. „France“ und „Union“ sind für Waffenstillstand unter jeder Bedingung und für die Berufung der Constituanten, damit das persönliche Regime aufhöre. — Thiers war am 28. in Paris.

Rogent-le-Rotrou, 28. October. Courville wurde vom Feinde heftig geräumt und ist derselbe im vollen Rückzuge auf Chartres.

Genf, 29. October. Garibaldi hat bloß 2000 schlecht bewaffnete Leute. Die Deutschen sind vor Dijon.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Pest, 29. October. Präsident Somfich eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr. Auf den Ministerpräsidenten: Szlavay, Horvath.

Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird authentifizirt. Der Präsident meldet mehrere Gesuche an, welche der Petitions-Kommission überwiesen werden. Ebenfalls gelangen die Petitionen, welche von den Abgeordneten Stephan Vitéz (Gesuch des Central-Comit's des Landes-Lehrervereins, worin um die Berücksichtigung der Beschlüsse des Lehrertages gebeten wird) und Baron Ludwig Simonyi eingereicht werden.

Michael Lancesich richtet an den Finanzminister folgende Interpellation: 1. Ist es wahr, daß die auszugebenden 1. ungar. Kreuzerstücke neben dem ungarischen auch einen deutschen Text enthalten werden? 2. Wenn es wahr ist, findet er darin nicht eine Verletzung der staatlichen Selbstständigkeit Ungarns? 3. Oder sollte vielleicht mit dem österreichischen Finanzminister ein Vertrag abgeschlossen worden sein, wornach auch die österreichischen Münzen und Noten deutsche und ungarische Inschriften tragen? 4. Wenn dies ist, warum haben die 1869er und 1870er Münzen Oesterreichs und Ungarns nicht deutsche und ungarische Inschriften? 5. Auf welches Gesetz basiert sich dieses Vorgehen? Die Interpellation wird dem Finanzminister zugewiesen.

Ignaz Hefsi bedauert die Abwesenheit des Ministerpräsidenten, läßt sich aber davon nicht abhalten, an ihn eine Interpellation über auswärtige Angelegenheiten zu richten. Mitten unter den schrecklichen und erschütternden Ereignissen des Jahres 1870 gibt es auch einen Lichtpunkt, eine erfreuliche Erscheinung, und das ist die Occupation Roms durch die italienischen Truppen. Ein soich vorgenommenes Plebisit hat gezeigt, daß die Verdüsterung Roms fast einstimmig die Vereinigung mit Italien verlangt. Eine der größten Ideen des Jahrhunderts hat hierdurch Gestalt gewonnen, die Einheit Italiens ist endlich hergestellt. Es ist nicht der europäischen Nationen, das Selbstbestimmungsrecht der italienischen Nation zu respectiren und der neuen staatlichen Gestaltung gegenüber eine entsprechende Stellung einzunehmen. Demzufolge richtet Redner an den ungarischen Ministerpräsidenten folgende Interpellation:

1. Hat die ungarische Regierung irgend einen Schritt gethan angefaßt des Ereignisses, daß Rom und das römische Gebiet in Folge des fast einstimmigen Votums seiner Bevölkerung sich mit dem Königreiche Italien vereinigt hat?

2. Hat die Regierung die Vereinigung anerkannt oder nicht? 3. Wenn sie dieselbe anerkannt hat, welche Verfügungen hat sie getroffen oder beabsichtigt sie bezüglich des österreichisch-ungarischen Vorkaufers in Rom zu treffen? (Lebhafter Beifall von allen Bänken der Opposition. Mitglieder der Linken und der äußersten Linken gratuliren dem Interpellanten.)

Die Interpellation wird dem Ministerpräsidenten mitgetheilt. Die Interpellation wird dem Ministerpräsidenten mitgetheilt.

Daniel Franyi: Die Ereignisse des letzten Jahres haben nun schon in jeder Hinsicht die Ueberzeugung reifen lassen, daß das 1867er Ausgleichsgesetz keinen Fortschritt, keine Entwicklung gestattet, deshalb ist es unbedingt nöthig, den Ausgleich abzuändern und Ungarn zu den österreichischen Provinzen in ein Verhältnis zu bringen, das rein auf dem Prinzip der Personalunion beruht. Meinen Antrag werde ich später motiviren, wenn das Haus ihn auf die Tagesordnung setzt, jetzt werde ich ihn nur einfach vorlesen, und ich bitte, ihn in der nächsten Sitzung zugleich mit dem kaiserlichen Antrage zu verhandeln, da er mit diesem im Zusammenhang steht und ihn einschließt. Der Antrag lautet:

„In Anbetracht, daß der Gesetzentwurf vom Jahre 1867 die Selbstständigkeit des ungarischen Reiches wesentlich beschränkt und daß diese Beschränkung nicht bloß die materielle und intellektuelle Bewegung und Entwicklung unseres Vaterlandes hindert, sondern auch dessen staatliche Existenz und Zukunft gefährdet;

in Anbetracht, daß diese, auch vom Parlamente der unter der Regierung Sr. Majestät stehenden übrigen Königreiche und Länder angenommene Gesetz vom überwiegenden Theile der Völker jener Königreiche und Länder als wider ihre historischen und nationalen Rechte verstoßend (utköz), in gleicher Weise bekämpft wird (ellenezetlik) und die Vollstreckung desselben immer größeren Schwierigkeiten begegnet, weise das Abgeordnetenhans das Ministerium an:

basielbe möge zum Behufe der Ordnung des Verhältnisses des ungarischen Reiches zu den, unter der Regierung Sr. Majestät stehenden übrigen Königreichen und Ländern mit Ansehung des Gesetzentwurfes XII: 1867 auf Grundlage der, in unseren früheren Fundamentalgesetzen wurzelnden Personalunion einen Gesetzentwurf vorlegen.“

Der Präsident bestimmt, daß dieser Beschlus Antrag nächsten Montag mit dem Simonyi'schen und Tisza'schen Antrage auf die Tagesordnung gelangen soll.

Das Haus übergeht nun zur Tagesordnung, auf welcher als einziger Gegenstand die Wahl des 2ter Ausschusses zur Feststellung der Zahl und Sitz der Gerichte erster Instanz steht. Das Resultat der Wahl wird in der nächsten Sitzung mitgetheilt werden.

Der Präsident fordert noch den Finanzschatz auf, sich heute endlich zu konstituiren, worauf die Sitzung um 11 Uhr zu Ende ist.

Nächste Sitzung: Montag Vormittags 10 Uhr.

Irland.

Karlsburg, 29. October. Sr. Excellenz der Bischof ist am 27. d. nach Pest, zum Katholiken-Congress, abgereist.

Wien, 29. October. Reichsbauer conferirte mit Porock und Groholski über die galizische Angelegenheit. Von einem Eintritt ins Ministerium ist keine Rede.

Die „Correspondenz Warend“ meldet, daß auch das österreichisch-ungarische Kabinett, betreffs der spanischen Thronkandidatur des Herzogs von Aosta, sich nach Madrid und Florenz bereits günstig und zustimmend ausgesprochen habe.

Orag, 20. October. Die Arbeiter haben für Montag eine Volksversammlung einberufen; die Statthaltereie unterlagte die Abhaltung derselben, trotz ihres ganz harmlosen Programms wegen angeblicher Staatsgefährlichkeit der Tagesordnung.

Prag, 26. October. Der czechische politische Verein beschloß unter Sladomsky's Vorsteh eine Resolution, die Oesterreichland unter der „gefährlichen Preussensführung“ den gefährlichsten Feind der Czechen nennt, welche letztere außer Deutschland mit allen Mitteln energig bekämpfen müsse. König Wilhelm wird schließlich für vorwühlich erklärt, weil er noch trotz des Einzuges Napoleons den Krieg fortsetzt.

Dornbirn, 27. October. Heute fand hier eine zahlreiche Versammlung von Abgeordneten und Wahlmännern der Reichstheilemänner von Vorarlberg statt, auf der die Abgeordneten Humbert, Rnecht und Rombeger sprachen. Allgemeine Zustimmung zur Landtagsadresse und Aenderung der Wahlordnung.

Wissens.

Berlin, 29. October. Heute verlautet von Erfolg versprechenden Waffenstillstands-Verhandlungen zur Einberufung der französischen Constituanten. Die in Metz gefangene Armee soll entwaffnet, in einem Lager untergebracht, aber nicht nach Preußen geschafft werden, um die Kosten zu sparen.

Bremen, 28. October. Abends ging dem Senate aus Belgien die telegraphische Meldung zu, daß heute 12 französische Schiffe zu je 800 Mann Bemannung nordwärts aus Dünkirchen in See gegangen.

München, 29. October. Die „Correspondenz Hoffmann“ meldet: Der Kaiser von Rußland hat in Rücksicht auf die hohe Achtung, welche er dem bairischen Heere zollt, und auf die höchst ehrenvolle Haltung desselben dem Prinzen Leopold den Georgs-Dritten zweiter Klasse verliehen.

Darmstadt, 29. October. Aus guter Quelle verlautet, daß die Versailler Conferenzen raschen Fortgang nehmen, daß Baiern wesentliche Zugeständnisse gemacht habe, und die Umgestaltung Deutschlands principiell entschieden sei. Der Kaiserthron wurde angeblich gutgeheißen.

Haag, 28. October. In gut unterrichteten Kreisen wird die Meldung über eine bevorstehende Demission des Ministers des Aeußern, sowie dessen Erhebung durch Gerike bezweifelt. Der Kriegsminister zog seine Demission auf Anrathen zurück. Thobede's Demission war beabsichtigt, weil die Veremung des Staats des Kriegsministers voraussichtlich war; derselbe wird die Entwicklung der Ereignisse abwarten.

Haag, 29. October. Wie das Journal „Vaterland“ hört, beabsichtigt der Colonienminister de Waal aus Gesundheitsrücksichten den Staatsdienst zu verlassen.

Portiers, 27. October. Der Siedle signalisirt die Bildung einer orleanistischen Friedensepartei in Tours mit Thiers, Grévy, Dupont-Montpaysour, Wilson und Lesèvre. Pontalis als Führer. Ein neuer scheinbares Journal: La Constituanten, wird die Interessen dieser Partei vertreten. Der Siedle theilt ferner mit, 15,000 Marinetruppen seien völlig inactiv, weil sie antirepublikanisch gesinnt sind.

Brüssel, 27. October. Pariser Journale bis zum 22. October sind per Ballon hier eingelangt. Dieselben enthalten nichts Erwähnenswerthes. Aus Tours eingetroffene Journale vom 25. d. melden, Metternich und Nigra seien beauftragt, Lyons' Waffenstillstands-Vorschlag officiell zu unterstützen. Die Siedle meldet: Auguste Sibien erhielt von der Regierung den Auftrag, anderthalb Millionen Pistolenwaffe nach seiner Gründung in Gassepost umzuwandeln, wozu ihm die Waffen-Manufactur von Chateaufort, St. Etienne, Tulle und Bourges untergeordnet werden.

Brüssel, 28. October. Italien, England und Preußen unterstützen die Kandidatur des Herzogs von Aosta auf den spanischen Thron. — In einem unter Vorsitz der Kaiserin Eugenie abgehaltenen Rathe wurde beschlossen, das Scheitern der Waffenstillstands-Verhandlungen abzuwarten und dann zu handeln.

London, 26. October. Die Subscription auf das französische Anlehen wurde heute geschlossen.

London, 28. October. Berliner und Frankfurter Häuser subscribiren auf die französische Anleihe offen per Telegraph. — Laurier (der Abgeordnete der provisorischen Regierung in Tours) hat bisher noch um keine Unterredung mit Lord Granville angefragt.

Die Requisition von Metz wird Thiers, der in Paris ist, durch einen englischen Botschaftsbeamten, der zu diesem Zwecke einen preussischen Geleitschein erhielt, mitgetheilt, und man glaubt, daß morgen Thiers mit einem Delegirten der Pariser Regierung nach Tours gehen und von dort mit einem dritten Mitgliede der Regierung sich nach Versailles begeben wird. Hier glaubt man, daß nun die französische Kriegspartei territoriale Zugeständnisse machen und der Präliminar-Friede abgeschlossen wird, ohne daß die Operationen gegen Paris zum Abschlusse kommen.

London, 28. October. Die Times meldet: Nachdem bei dem letzten Ausfalle die Bewohner von Versailles eine drohende Haltung annahmen, wurde ein Befehl veröffentlicht, nach welchem jede Civilperson, welche während des Kampfes das Haus verläßt, füsirt wird.

Die Forts Vanves und Montrouge werden durch Erdwerke verstärkt. Sie, sowie die Forts Vichette und Jory sind durch eine Reihe von Erdwerken unter einander verbunden.

Alle Journale hoffen, daß die Capitulation von Metz den Frieden herbeiführen werde.

Ein Schreiben des Prinzen Napoleon sagt, daß er weder Bourbaki noch Boyer hier gesehen habe.

Daily News veröffentlicht ein neuerliches Communiqué aus Göttersdorf, welches versichert, daß die Kaiserin Eugenie allen bisherigen Verhandlungen ferne gestanden sei. Sie werde nur, wenn die Abtretung von Elsaß und Lothringen nicht mehr in Frage stünde, ihr Möglichstes thun, um sich mit Frankreich zu verständigen, bebüßte Erlangung eines ehrenvollen Friedens.“ Der Prinz und die Prinzessin von Wales besuchten gestern die Kaiserin.

Nach Berichten aus Hongkong vom 9. October fand in den chinesischen Hafenstädten und in Canton ein Anstich der Bevölkerung auf die Fremden statt. Viele Fremde wurden getödtet.

Florenz, 26. October. Die Regierung ist nach wiederholten Beratungen über die dem Pape zu gewährenden Garantien schlüssig geworden und wird das Elaborat seinerzeit dem Parlamente vorlegen.

Die Auflösung des Parlaments und Ausschreibung neuer Wahlen findet Bestätigung. Zu einem Ministerwechsel kommt es aber wahrscheinlich dennoch nicht. Ein Ministerium Rattazzi findet keinen Anhang, mehr Chancen als Ministerpräsident hätte Ringhetti.

Florenz, 27. October. Das dem Parlamente zur Berathung vorgelegende „Elaborat bezüglich der Garantie des Friedens und der Unabhängigkeit des heil. Stuhles“ enthält nach authentischer Quelle folgende Hauptbedingungen:

Jede politische Autorität des Papstes und heiligen Stuhles ist in Italien abgeschafft, hingegen verbleibt der Papp unbeschränkt in seinen bisherigen Rechten zur Kirche und genießt als Oberhaupt des Katholicismus alle Ehren und Freiheiten eines Souveräns. Der Papp hat seinen Haushalt wie bisher selbst zu bestimmen und verfügt über denselben; es wird dem heiligen Stuhle territoriale Immunität gewährt, um ganz frei und unabhängig nach Innen und Außen die Angelegenheiten der Kirche leiten und das Ansehen derselben wahren zu können. Am Sitze des Oberhauptes der Kirche genießen sämtliche in- und ausländische Prälaten, Cardinäle, Bischöfe, Geistliche und Kirchenorden, seien dieselben zum Konzile berufen oder aus anderem Grunde am Sitze des heil. Stuhles, volle Immunität. Der heil. Stuhl kann frei und unabhängig seine Kommunikationen im In- und Auslande mit den Mächten und dem Clerus führen, eine eigene Post- und Telegraphenverwaltung steht ihm zu Diensten.

Die Repräsentanten der ausländischen Mächte am heiligen Stuhle genießen jene Freiheiten, wie an dem Hofe eines jeden anderen Souveräns. Auch werden die Legaten, Missionäre und Courtiere des Papstes als Abgesandte eines befreundeten Souveräns behandelt. Um jeden Konflikt zwischen Staat und Kirche zu vermeiden, bleibt dem Papp und der Kirche die unbeschränkte Freiheit am Sitze des heil. Stuhles, alle seine indivisiblen Befehle oder die eines Konzils nach Belieben zu veröffentlichen. Der Papp hat volle Freiheit, sich zu jederzeit auf Reisen in das In- und

Ausland zu begeben, Italien betrachtet ihn als befreundeten Souverän, und als solcher wird er im ganzen Lande aufgenommen und verehrt.

Die Kosten des Haushaltes Sr. Heiligkeit werden verhältnismäßig von Italien bestritten und seine bisherigen Schulden vom Staate übernommen. Zur Verabgung der katholischen Welt und Mächte ist Italien bereit, diese Freiheiten der Kirche und Unabhängigkeit des Papstes selbst mit einem internationalen Vertrage zu sanktioniren.

Bei Festhaltung der obigen Grundzüge wollte der Minister Visconti Venosta vor Europa konstatiren, Italien respektire die Souveränität des Papstes im Einklange mit dem Prinzip: „freie Kirche im freien Staate.“ Madrid, 27. October. Man versichert, daß England und Rußland die Kandidatur des Herzogs von Aosta günstig aufgenommen haben. Man spricht ernstlich von der Demission Rivoro's.

Madrid, 28. October. Die Demission Rivoro's scheint sicher zu sein. Moret wird in den Cortes die Consolidation der cubanischen Schuld beantragen.

Kragujevatz, 25. October. Die Regierung hat der Stupischina den Entwurf eines Fremdengesetzes eingereicht. Fremde, deren Regierungen die Capitulationen mit Serbien aufhören, können nach dem Gesetzentwurfe Immobilien in Serbien besitzen. Die Reciprocität ist vortausgesetzt.

Belgrad, 26. October. Die officiöse Besinnung bespricht den Proceß Karageorgewich und sagt gegenüber den Bemerkungen des Pest Lloyd: „Für die freundschaftlichen Beziehungen ist kein Beweis denkbar, so lange die Mörder des Fürsten Michael in Oesterreich-Ungarn frei umhergehen. Der Wohnsitz Karageorgewich's ist gleichgültig, denn er ist moralisch todt, aber es ist nicht gleichgültig, ob Ungarn fernerhin ein Heerd von Verschwörern gegen die Ruhe und das Glück Serbiens bleibt.“

Kirche und Schule.

Der Sektionschef im Ministerium für öffentlichen Unterricht, Adalar Molnar, hat sich nach Maros-Basarhely begeben, um daselbst das Nöthige zur Errichtung einer höheren Volksschule, in Verbindung mit einer landwirthschaftlichen Abtheilung, zu vereinbaren.

Lokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 1. November. (Anerkennungsjahre.) Wir erwählten unlängst einen zweiten Werkes, das von dem hiesigen Oberlandesgerichts-Vizepräsidenten in Pension, Herrn Mar Fäger v. Reichborn dem k. ung. Justizminister zur Verfügung gestellt wurde. Letzterer sagt in der unterm 14. Okt. d. J. an den Herrn Verfasser gerichteten Zuschrift: „Ich bestätige den Empfang Ihrer Revision der Hauptgrundzüge des Verfahrens in Straffachen und könnte mich nicht genug schmeichelhafter Worte bedienen, um meine Anerkennung in dem Maße zu äußern, wie es Ihre schätzenswerthe Thätigkeit verdient. Genehmigen E. H. u. s. w. Balthasar Horvath m. p. Es ist das bereits das zweite schmeichelhafte Anerkennungs schreiben des Justizministers an den hiesigen Rechtsgelehrten; das Erste erfolgte unterm 13. Juni d. J., aus Anlaß des arbeitsreicheren Entwurfes eines Straffgesetze. Wie wir hören, arbeitet Herr v. Fäger derzeit an einem Werke über die Einrichtung der Landesstrafanstalten und der Gefängnisse bei den Gerichten.“

(Mord und Selbstmord.) Gestern Abend wurden, als das Publikum aus dem Theater kam, in der Richtung gegen den nahen Zwingler in kurzer Zwischenpause zwei Schüsse gehört. Der hiesige Steuerinspektors-Offizial Vinzenz Andreas König eilte an den Ort, wo der zweite Schuß gefallen und fand zehn Schritte vom Promenadethor einen etwa 28 Jahre alten Mann im Blute und neben demselben eine Pistole liegen. Die Kugel war dem Selbstmörder unter dem Herzen hinein und beim Rücken wieder hinaus gedrungen. Es wurde in das nahe Franz-Josef-Bürgerhospital um eine Tragbahre geschickt, auf welcher der Schwerverwundete in's Spital geschafft wurde. Mittlerweile war auch die andere Pistole aufgefunden worden, aus welcher der erste Schuß herrührte. Der Selbstmörder konnte nur mit Anstrengung sprechen, man gab ihm im Spital eine Schreibtafel, auf die er die Antworten auf die von Herrn König und dem Sekundärarzte Dr. Jiskeli an ihn gestellten Fragen aufzeichnete. Aus diesen Aufzeichnungen entnahm man, daß Melzer (so heißt der Selbstmörder) gewesener Schullehrer in Gahnbach, dem hiesigen Musikanten Marischek, weil dieser seiner Frau nachgegangen sein soll, aufgelauret, ihm aus Eifersucht eine Kugel durch die Brust gefügt und dann die zweite Pistole auf sich selbst abgefeuert habe. — Marischek, welcher auch verheirathet ist, konnte sich bis zu seiner Wohnung schleppen, obgleich die Kugel ihm im Rücken stecken blieb. Heute wurde auch letzterer in's Spital gebracht. Während Melzer noch schwach sprechen kann, vermag Marischek kein Wort hervorzubringen.

Die zwei Compagnien vom 38. Infanterie-Regimente, welche am 27. September d. J. wegen erektionssweiser Durchführung der Grundbuch-Localisirungs-Arbeiten nach Salzburg detachirt wurden, sind gestern Abend von dort hier wieder eingetrückt.

An die Stelle des zum Stadtkassafontroler erwählten Magistratskandidaten Karl Göbbel ist der Konzeptspraktikant Albert Leutsch zum Magistratskandidaten ernannt worden.

† Graf Ignaz Haller von Hallerted (Bruder des Capitäns der k. ung. Leibgarde Grafen Franz Haller) ist am 25. October d. J. auf seiner Besitzung Kerall-Szent-Pal bei Maros-Basarhely in Folge Altersschwäche in seinen 76 Lebensjahren gestorben. Der Verewigte war vor dem Jahre 1848 Obergespan des Rükfälliger Komitates und wegen seiner liebenswürdigkeit und Biederkeit in weiten Kreisen hochgeachtet. Friede seiner Asche!

Vereins-Nachrichten.

Sr. Excellenz der Herr Landes-Bischof Dr. Fogarasi hat dem hiesigen katholischen Kirchenmusikerverein und dem Gesellenverein eine Spende von je 20 fl. zu überenden die Güte gehabt. — Im Gesellenvereine hielt Herr Normalhaupthschullehrer Dgonovskiy am 31. v. M. einen interessanten ungarischen Vortrag. Wir machen die Gesellen auf die Fortsetzung dieser ungarischen zahlreicheren Besuch verbindlichen Vorträge aufmerksam.

Heute Abend 8 Uhr findet im Arbeiterbildungverein eine Vorlesung statt.

Die Herren Nöbmaschinendücker und Industriellen machen wir auf das ausgebreitete Nöbmaschinengeschäft des Herrn Albert H. Curjel in Wien aufmerksam, welcher stets ein Lager unterhält, wie wir noch kein zweites gesehen. Jedes System und jede Gattung von Nöbmaschinen sind daselbst zu haben und zwar ausschließlich nur für Wieder Verkäufer.

In der österr.-ungarischen Monarchie ist das Establishment des Herrn Curjel das einzige, wo ein detail nichts verkauft wird, ein Umstand, der für Industrielle um so mehr zu beachten ist, als da Niemandem Konkurrenz von Seite der Fabrik gemacht wird.

Jeder, der sich mit dem Verlaufe von Nöbmaschinen befaßen will, kann sich vertrauensvoll an das genannte Hans wenden und kann versichert sein, daß er gut bedient wird, welches uns von Fachmännern bestätigt wurde.

Illustrierte Preiscourants werden auf Verlangen franco zugesandt.

Stadt-Theater in Hermannstadt, unter der Direction des Josef Rlement, Heute Dienstag den 1. November:

Der Müller und sein Kind.

Volksdrama in 5 Aufzügen von Dr. Ernst Raupach. Telegramme und Wiener Börsen-Cours sind wegen Einlenkung ebn.

Erledigungen.

Concurs. 1-3

An der evang. Mädchenschule N. B. in Kronstadt ist die Lehrer- und Director-Stelle neu zu besetzen. Es ist neben freier Wohnung im Schulgebäude ein fester Gehalt von 420 fl. aus der Schulkasse, 20 fl. aus einem Legatsfonds, ferner 8 Kubel Holzfrucht und 7 Kubel Gerste (beides nach dem jeweiligen Marktpreise in Geld abgelöst) verbunden. Bewerber um die genannte Stelle, welche academische Studien gemacht und die Lehramtsprüfung vor dem h. Landes-Consistorium abgelegt haben, wollen ihre Gesuche sammt Zeugnissen bis zum 30. November d. J. einreichen bei dem

evangelischen Presbyterium N. B. Kronstadt, am 27. October 1870.

Nr. 3. 61. 1870.

Concurs.

Bei der evang. Gemeinde Kreisch ist die erste Lehrer-Stelle mit einem jährlichen Einkommen von 38 Kubel Weizen, 18 Kubel Hafer, 80 Kubel Weizen, 75 Requine, sammt freier Wohnung und erforderlichen Brennholz erledigt. — Documentirte Melrungs-Gesuche sind bis 20. November 1870, Mittags 12 Uhr, beim hiesigen Presbyterium einzureichen. Kreisch, am 25. October 1870.

Das evangelische Presbyterium N. B.

Licitationen.

Nr. 3. 5447. Civ. 1870.

Edict.

Mit Bezug auf das in der Rechtsache der Hermannstädter allgem. Sparcassa durch Landes-Advocaten M. Mös, gegen Herrn Carl Hann, Riemermeister hier, pcte. 1500 fl. d. W. c. s. c. erlassene Verfügungs-Edict, ddo. 20. September 1870, wird hiemit bekannt gemacht, daß es bei dem Umstande, als der erste Termin zur Versteigerung des Hauses Nr. 603 in der großen Salzgasse hier wegen Mangel an Kauf-lustigen erfolglos geblieben ist, bei dem auf den 22. November 1870, Vormittags 9 Uhr, im Hause Nr. 603 angeordneten zweiten Termine sein Verbleiben habe, wobei das Haus nöthigenfalls auch unter dem Schätzungswerte von 2123 fl. 33 kr. d. W. an den Meistbietenden unter den bereits mit Edict vom 20. September 1870 verlaublichen Versteigerungs-Bedingungen, deren Einsicht bei dem gefertigten Commissären des Magistrats-Gerichts Jedermann freisteht, hintanzugehen werden wird.

Hermannstadt, am 24. October 1870.

Bilewicz, Gerichts-Commissär.

Nr. 3657. Pol.

Licitations-Kundmachung.

Am 7. December 1870, Vormittags 9 Uhr, werden in der Districts-Amtskanzlei folgende Entitäten versteigerungsweise licitirt, als:

- 1. Das Schankrecht in Bucsum auf ein Jahr, vom 1. Januar 1871 angefangen. Ausrufungspreis 401 fl. d. W. jährlich.
2. Das Schankrecht in Unter-Vist auf drei Jahre, vom 1. Januar 1871 angefangen. Ausrufungspreis 1301 fl. d. W. jährlich.
3. Das Einkommen der Marktmauth und Zettelgeldes für zwei Jahrmärkte und des Wochenmarktes in Unter-Vist auf drei Jahre, vom 1. Januar 1871 angefangen. Ausrufungspreis 300 fl. d. W. jährlich.
4. Das Schankrecht in Dragus auf drei Jahre, vom 1. März 1871 angefangen. Ausrufungspreis 1265 fl. d. W. jährlich.

Pachtlihaber haben sich mit 10proc. Vadium des Fiscalpreises einzufinden, oder mit demselben instruirte, mit 50 kr. gestempelte und versiegelte Offerte vor Beginn der Licitation einzubringen.

Sollte in einem oder dem andern Falle der Fiscalpreis nicht erreicht werden, so wird die Licitation am 13. December 1870 zur selben Stunde und an demselben Orte erneuert.

Die Bedingungen können täglich hieramts eingesehen werden. Bogarash, am 24. October 1870.

Nr. 3779. Pol.

Licitations-Kundmachung.

Am 20. November 1870, 2 Uhr Nachmittags, wird in der Orts-Amtskanzlei zu Kertz eine dreigängige Mahlmühle und das ganzjährige Mitschankrecht dieser Gemeinde an den Meistbietenden auf sechs nacheinander folgende Jahre, vom 1. Januar 1871 angefangen bis Ende December 1876, im Versteigerungswege verpachtet.

Pachtlihaber haben sich mit 10proc. Vadium von dem Fiscalpreise per 700 fl. d. W. für jedes Jahr persönlich einzufinden, oder versiegelte Offerte, mit 50 kr. Stempel und dem Vadium versehen, vor Beginn der Licitation einzubringen.

Die Pachtbedingungen können täglich beim Pörmbscher Stuhlrichter-Amt in Unter-Arpás, welches mit der Licitations-Verhandlung betraut ist, eingesehen werden. Bogarash, am 29. October 1870.

Aus der Sitzung des Districts-Officiars.

Aemtlige Verlautbarungen.

Kundmachungen.

Von der Vergabe in Kaufungen wegen Verlegung der Zeugwartstelle beim Hülfsbater Rechenbergsamt. Gehalt 700 fl., 3 Klaster Holz, 16 Centner Steinchen, freie Wohnung und 100 fl. Lohnauszahlung. Gesuche bis 12. November d. J.

Von der Kaufmännischen Finanzdirection wegen Verlegung der Tabak-Handlung in Blaghi. Offerte bis 25. November d. J.

Vom 16. Truppen-Regiments- und Militär-Commando zu Hermannstadt werden auf Grund der Anweisung des k. k. Anwaltsbüros zu Ternou die in Verfall gerathenen Patent-Gefährlichkeits- und Peter Mannin, Georg Sztán, Johann Rus, Jakob Schwarz und Josef Grünspan für unanständig erklärt.

Vom k. k. Richteramt in Maros-Báráhely, daß die dortige Firma „Johann Heimböck“ gelöst wurde.

Vom k. k. Richteramt in Kaufungen, daß der Name des Buchhändlers der dortigen Sparcassa-Verwaltung, Georg Zsch, gelöst, dafür der Name des neuen Buchhändlers, Geogr. Voith, vorträt. — Weiter, daß die Firma „Szeréniens- und Commisars-Gesellschaft der Herrn Rosenbergs, verech. Samuel Roschke“, protellirt wurde.

Von der Kaufmännischen Finanzdirection wegen Verlegung von zwei Rechnungs-Practisantenstellen mit 300 fl. Gehalt und zwei Rechnungs-Practisanten-Practisantenstellen mit 80 fl. Gehalt bei der Rechnungsabteilung. Gesuche binnen vier Wochen.

Vom Schulinspectorate in Maros-Báráhely wegen Verlegung der Gemeindefachlehrerstelle in Nagarab. Gehalt 300 fl. Gehalt bis 10. November d. J.

Vom ar. ar. Richteramt-Consistorium in Hermannstadt wegen Erlangung einer Jahresunterstützung von 100 fl. an dem Baron Simon Sztán'schen Stiftungsfonds für Volksschullehrer. Gesuche binnen vier Wochen.

Vom Unterrichtsministerium wegen Verlegung der Professur für beschreibende Mathematik, Baukunst und Zeichnung an der k. k. Oberrealschule. Gehalt 1200 fl., dann 250 fl. Quartiergeld und 100 fl. Lohnauszahlung. Gesuche bis 10. November d. J.

Vom ar. ar. Schulinspectorate in Szeferemb wegen Verlegung der Volksschullehrerstellen in Almas, Balang und Balna. Gehalt je 120 fl., freie Wohnung und Holz. Gesuche bis 12. November d. J.

Vom ar. ar. Barrandschaffe in Szeferemb wegen Verlegung der dortigen Gemeindefachlehrerstelle. Gehalt 200 fl., freie Wohnung und Brennholz. Gesuche bis 6. November d. J.

Vom Maroscher Stuhlgerichte ist Franz Kereszturi in Baja, vom Deböcher Comitatsgerichte János Magyaroszi in Kentele zum Verwalter erklärt, zum Curator des k. k. Richteramt Ludwig Szabó, zum Curator des k. k. Richteramt János Magyaroszi ernannt worden.

Von der Kaufmännischen Finanzdirection wegen Verlegung von 11 Steueroffizialen-Stellen in Ulf. Gehalt 450 fl., hievon 1/2 Canton. Gesuche binnen drei Wochen.

Vom Kaiser Stuhlgerichte wegen Verlegung eines rathigten Apothekerrechtes in Öregy-Divó. Gesuche bis 1. Dezember d. J.

Vicitationen.

Am 6. November d. J. Verpachtung der Muehlen in der Gemeinde Brednös bei Kronstadt.

Am 5. November d. J. bei der Salinensverwaltung in Maros-Ujvár Offertverhandlung über Lieferung von Seilzattungen für alle Eisenbühnen Salinensämter. Vadium 400 fl.

Am 8. November und 9. Dezember d. J. Realitäten des János Muntean in Toporica. Anmeldungen binnen 15 Tagen an das Gericht in Kaufmann.

Am 7. November und 7. Dezember d. J. Liegenschaften des Michael Galkovics in Westental. Anmeldungen binnen 15 Tagen beim Stuhlgerichte in Szeley-Neudorf.

Am 8. November und 7. Dezember d. J. a) Liegenschaften des Öregy-Hirta in Palota, b) Realitäten des k. k. Richteramt Olga in Balota, c) Liegenschaften des János und Zoltan Hirta in Balota, dann am 7. November und 6. Dezember d. J. Liegenschaften des János Hirta in Andronyasa, endlich an denselben Tagen Liegenschaften des János Hirta in Andronyasa. Anmeldungen binnen 15 Tagen beim Thors ar Comitatsgerichte in Szeg-Regy.

Am 10. November und 10. Dezember d. J. das auf 666 fl. geschätzte Haus des Andreas Zemer in Hermannstadt. Anmeldungen binnen 15 Tagen beim Hermannstädter Gerichte.

Fremden-Liste.

Angekommen am 31. October.

Hörmlicher Kaiser.

Gellner, Handlungsreisender; Leop. Drechsler, Goldschmied; Julius Erle, Kaufmann, von Wien. Baron Willem, k. k. Major, von Weidisch. Johann Schüller, Thierarzt, von Tartlau.

Mediascher Hof.

Martin Brünner; Friedrich Frenius, Parier, von Agnetsh. Joh. Stolz, Bäcker, von Mediasch.

Kundmachung.

Von Seite der ersten Siebenbürger Eisenbahn-Unternehmung wird hiemit bekannt gemacht, daß am 5. November 1870, um 9 Uhr Vormittags, zu Broos eine Partie Zugpferde sammt Geschirre und Wagen, letztere theils mit eisernen, theils mit hölzernen Achsen im Licitationswege an den Meistbietenden veräußert werden.

Kauflustige werden hiemit höflich eingeladen. Broos, am 28. October 1870.

Zu verpachten.

Das Wirthshaus „Zu den 3 Eichen“ ist zu verpachten. Das Nähere ist zu erfragen in der Likösch'schen Apotheke.

Winter-Filzschuhe.

mit Filz- und Ledersohlen, in allen Größen, sind billig zu haben bei

Michael Martini.

Heltauergasse Nr. 122.

Spielwerke.

von 4 bis 120 Stücken spielend, worunter Prachtwerte, mit Glodenpiel, Trommel und Glodenpiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandoline, mit Expression u. s. w. Ferner:

Spieldosen.

von 2 bis 16 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenhändlern, Schweizerhändlern, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handbuchstaben, Briefbeschwerer, Glöckchen, Cigarren-Gläser, Tabaks- und Zündholzboxen, Luppen, Arbeitsutensilien, Glöckchen, Portemonnaies, Parfümerien, Stiche, Stühle, — alles mit Musik; ferner Tischspielmusikanten, stets das Neueste empfiehlt

J. S. Heller in Bern (Schweiz).

Nur wer direct bezieht, erhält Heller'sche Werke.

Verloosung.

Da die letztjährige Prämienvertheilung allgemein gute Aufnahme fand, so habe auch für diesen Winter wieder eine solche veranstaltet; jeder Käufer erhält je nach dem Betrage ein oder mehrere Prämiencheine. Ebenfalls findet auf vielseitigen Wunsch eine Spieldosenverloosung statt, das Loos zu 2 Gulden Banknoten, zwölf Loose 20 Gulden, zwölft Anfangs April. Prospekte werden mit den Preiscontanten Jedermann franco zugelandt.

D. WEISS

größtes Lager von Näh-Maschinen in Ungarn, Pest, Josefsplatz Nr. 14.

Gefertigter gibt sich die Ehre, seine echten amerikanischen Nähmaschinen für Familien und Gewerbetreibende zu den billigsten Preisen und unter den leichtesten Zahlungsmodalitäten, ferner mit der Verpflichtung der Bürgschaft für die Güte der Maschine auf sechs Jahre hiemit zu empfehlen. Der Unterricht wird unentgeltlich



und nach Belieben in oder außer dem Hause ertheilt. — Weiters halte ich ein großes Lager von Maschinenbestandtheilen, zu Maschinen aller Systeme, sowie von Seide, Garn und Baumwolle. Jedwede Reparatur wird in meiner eigenen Maschinenwerkstätte besorgt. — Pünktliche und verlässliche

Effekturung zusehernd zeichnet achtungsvoll D. Weiss, Pest, Josefsplatz Nr. 14.

Alle Systeme der von mir garantirten Nähmaschinen stehen in Hermannstadt, Heltauergasse, bei Herrn Kraus & Kronstein und in Kronstadt bei Herrn Giansu & Kömenez aufgestellt.

Warnung!

Die einzige in Hermannstadt bestehende Niederlage der wirklich echten amerikan. Nähmaschinen aus den Fabriken von Wheeler & Wilson befindet sich nach wie vor bei

Josef Wittmann, Heltauergasse Nr. 174.

Alle andern von wem immer in Hermannstadt unter der Firma Wheeler & Wilson ausgebotenen Nähmaschinen — wengleich selbe zu größerer Täuschung ebenfalls die Aufschrift „Wheeler & Wilson“ tragen — sind lediglich Nachahmungen dieser rühmlichst bekannten, mit der höchsten Auszeichnung der Pariser Weltausstellung gekrönten Fabrikate.

Die gefertigte Niederlage sieht sich daher veranlaßt, im Interesse ihres guten Rufes vor dem Ankauf solcher Falsifikate mit dem Bemerkten zu warnen, daß nur diejenigen Maschinen als echtes Erzeugniß der Wheeler & Wilson Mfg Co. zu betrachten sind, welche auf der Platte den nachstehenden vollständigen Fabriks-Stempel eingravirt tragen.

Wheeler & Wilson Mfg. Co. Bridgeport. Conn.

A. B. Wilson's Patents Nov. 12 th. 1850. Aug. 12 th. 1851 Juni 15 th. 1852. Dec. 19 th 1854.

Hermannstadt, am 15. October 1870.

Josef Wittmann.

Wiener Wechselstuben-Gesellschaft.

Actien-Kapital: 3 Millionen Gulden.

Ein- und Verkauf von Staats- und Industrie-Papieren, Loosen, Gold- und Silbermünzen, Promessen zu allen Ziehungen, Remessen und Creditbriefe auf alle bedeutenden Handelsplätze Europa's und Amerika's. Aufträge für die hiesige, sowie für alle auswärtigen Börsen werden auf das Beste ausgeführt.

Wiener Wechselstuben-Gesellschaft, Wien, Graben 8.

Handwritten signature: M. Weiss

Erst mit Antritt... für das... ein... Post... Im... baltjährl... jährig 3 fl... Im... vierteljährlich... Redakteur... Th. Stein

Filial-Abnehmer Kaufmann; in W

Nr. 27

„Hermannstädter“ Pest, angelangt am... der heutigen... Tiba's mit... monyi, dem M... *) Wälisch

Die nächste... 8. November... 1. Angelobung... Prüfung der... 3. erste Lesung... Pabotini auf... d. J. mittels ein... Das Dekret... Hofst Jacoby's... General Vogel v...

„An... Da die Fort... Aufhebung des... zustandes noch... ungen für die... der Ausrückung... rechtigen sein... Kretzesstand... des Gesetzes... zur Suspension... und daß die auf... so weit nicht... haltlich des... Verfahrrens... nöthigen Verfüg... Verfall...

Mit der... zwischen den... wohl zeitweilig... hergestellt. Ge... ral v. Galdenstein... zur Sur der... den ihre... licher Maßregeln... basteren und... für schuldlos... öffentlichen... geschlossene... tag wird sie... Anspruch auf... foma mit der... flut hervorger... lämpfen oder... Dinge zu verbreit...

Aus dem Ungar... Szalárdy fell... im Venchmen... Dufels sagen, daß... was dieses eigentl... geben, im Ganzen... Anziehungskraft... fürchtete ich mich... Sie schien be... mich später darübe... jedoch, daß sie älter... hatte einen Zug... außerordentlich schön... ihrer Schönheit be... Antlitz rein und sch... Ihre Augen... und blickten fest... richtet. Ihr Gesicht... Während des ganzen... etwas wärmer wur... Noth sich ergoß... fühlte ich mich gar... schien plötzlich um... schienen im vollen u...